

Inhalt

Vorwort

1. Kurzer Rückblick auf eine lange Geschichte	
1.1. Von der Friedensneurose zur Kriegsneurose	11
1.2. Vom shell-shock zur psychoneurosis of war	24
1.3. Nachspiele: Hypnotherapie, elektrische Folter und FREUD als Gutachter	34
1.4. Nach dem Krieg ist vor dem Krieg	39
1.5. Roy R. Grinker und John P. Spiegel 1945: Menschen und Regressionen	43
2. Posttraumatische Belastungsstörungen: kognitionstheoretische Konzepte	
2.1. Zur Geschichte von PTI (Post-Traumatic Illness) und PTSD/ PTBS (Posttraumatic Stress Disorder/Post-Traumatische Belastungs-Störung)	47
2.2. Post-Traumatische Belastungsstörungen, gesehen unter kognitionstheoretischen Blickwinkeln	51
2.3. Ausblick: Bilder und PTBS	57
3. Wissenschaft oder Das Schicksal der Bilder	
3.1. Einführung: Kognition in Emotionen (LANG 1983)	61
3.2. Zur Wiederkehr der Vorstellungsbilder und Phantasien	67
3.3. Zwischenstück: <i>Into the territory of their images</i> – Bildhafte Reaktionen auf Traumata von Veteranen	69
3.4. Analoge Repräsentationen	74
4. Traumata: Vom railway spine bis zur Extremtraumatisierung	
4.1. Zur Einführung: Historisches und Hysterisches	77
4.2. Massive psychische Traumata bei Erwachsenen	79
4.2.1. Überlebensängste bei Erwachsenen	79
4.2.2. W.G. NIEDERLAND oder extreme Traumatisierungen	83
4.2.3. Zeugnis ablegen: Bilder aus Konzentrationslagern und Ghettos	86
4.2.4. Der Tod und das Böse: Zur „Metapsychiatrie“ von R. J. LIFTON	99
4.2.5. <i>Unforgettable Fire</i> oder die Symbolisierung des nicht Symbolisierbaren	107

5.	Kinder und Traumata	
5.1.	Die Kinder von Chowchilla: Eine Studie über das psychische Trauma in der Kindheit (TERR 1979)	115
5.2.1.	» Forbidden Games «: Spiele von Kindern nach traumatisierenden Erfahrungen	118
5.2.2.	Künstlerische Aktivitäten mit Kindern nach einem schweren Unfall (A. KLINGMAN et al. 1987)	121
5.3.	Traumata vom Typ I und Typ II	124
5.4.	Missbrauchssyndrome bei Kindern versus PTSD-Manual	126
5.5.	Sequentielle Traumatisierung bei Kindern (H. KEILSON 1979)	128
5.6.	Zeichne, was Du siehst. Zeichnungen von Kindern in Konzentrationslagern, auf der Flucht und während der Deportation	130
5.7.	Kinder zeichnen den Krieg	141
5.8.	Kumulative Traumatisierung (M.M.R. KHAN 1963ff. u.a.)	144
5.9.	Reale Ereignisse und kindliche Traumata – gesehen im Zusammenhang mit den verbesserten Bestimmungen der PTBS (R.S. PYNOS u.a. 1994ff.)	145
6.	Trauma und Traum	
6.1.	Einführung: alltägliche, rekurrende und traumatische Träume	151
6.2.	Posttraumatische Alpträume und Lebensgeschichte oder Die Genealogie der Nachtmahre: ein schwieriges Kapitel (LANSKY et al. 1989/1995)	162
6.3.	Exkurs: Alpträume und Schlafstörungen oder The terror that comes in the night	173
6.4.	Traummetaphorik und Traumserien (HARTMANN 1978ff.)	176
6.5.	Traummetaphorik und Traumgenerierung: Ein linguistisches Konzept (LAKOFF 1993)	183
6.6.	Zusammenhänge: FREUD, der Traum, die Urszene und die Folgen	188
6.6.1.	Bilder, Gedichte und Träume eines Kinderkünstlers: PETER HELLER in der Analyse bei A. Freud (1929-1932).	198
6.6.2.	ANNA FREUD: Kriegskinder 1941-1942 oder Die Infantilisierung der Kriegsgräueltäter	204
6.6.3.	MELANIE KLEIN und Der Fall Richard (1939): Eine Kriegsneurose?	208
6.6.4.	Rückblick: Die Analyse der zwangsneurotischen Ema .	216
7.	Trauma und Dissoziationen	
7.1.	Einleitung: PIERRE JANET und andere	221
7.2.	Kognitionstheoretische Ansätze	225
7.3.	Painting Cure vs. Talking Cure	229
7.4.	Dissoziation und bildnerischer Ausdruck: im Zweifel	236
8.	Dissoziation und Verdrängung	
8.1.	Einführung	241
8.2.	Dissoziation und die fragmentierte Natur von traumatischen Erinnerungen	243
8.3.	Derealisation und Depersonalisation bildlich	252
8.4.	Trauma, Gedächtnis, Dissoziation	256
8.4.1.	Was geschieht mit den frühen Erinnerungen an das Trauma? (TERR 1988)	256
8.4.2.	Drei Gedächtnissysteme? (Tulving 1984/1990 u.a.)	261

8.4.3.	Das autobiographische Gedächtnis und Bilder als Konstruktionen und Rekonstruktionen (ALLEN 1995)	263
8.5.	Psychoanalytische Modelle, Konstruktionen und Interpretationen (GEDO/GOLDBERG 1976)	266
8.6.	Verdrängung und Unbewusstes, (neo-)psychoanalytisch gesehen?	272
8.6.1.	Vorwort: Die Welt als Wirkungsbereich von Repräsentationen (SANDLER/ROSENBLATT 1962)	272
8.6.2.	Eine unbegrenzte Quelle der Konfusion	274
8.7.	Das Unbewusste – neu gesehen	280
8.7.1.	Die prozedurale Organisation der Emotionen (CLYMAN 1991)	280
8.7.2.	Eine Neubetrachtung des Unbewussten (DORNES 1998)	284
8.8.	Ein Seitenblick: Bilder von Multiplen Persönlichkeiten?	286
8.8.1.	Notwendiges zur Theorie der MPD	286
8.8.2.	Fallbeispiel: Bilder von den Subjekten A bis E	293
9.	Missbrauch und Misshandlungen	
9.1.	Einleitung I: Die Geschichte der Kindheit ist auch eine Geschichte sexueller und physischer Ausbeutungen (L. DEMAUSE 1998)	303
9.2.	Einleitung II: Die Dialektik des fortdauernden Traumas (R. HERMAN 1997)	307
9.3.	Victimization: Zum Opfer werden	309
9.4.	Konzeptualisierung(en)	311
9.5.	Vergewaltigung	320
10.	Bilder und Biographien:	
10.1.	Einleitung: Bemerkungen zur Entwicklungsgeschichte von Bildern	329
10.2.	Frühe morphologische Ereignisse und ihre Deutungsmöglichkeiten: Zeichnungen von SARAH, DIANA UND PETRA	331
10.3.	Die neuen Metaphernmaschinen: Fernsehen, Video, Videospiele	341
10.4.	Bilder von Erwachsenen nach Missbrauchserfahrungen	347
10.4.1.	PETRA, dissoziative und enthüllende Bildstrukturen	347
10.4.2.	Einfügung: Kunstwissenschaftliche Interpretation und tiefensymbolische Hermeneutik	351
10.5.	Fallstudien	357
10.5.1.	Stiefvater und Vater	357
10.5.2.	Ann oder der Kontrollverlust	359
10.5.3.	Pathogenes Patchwork	361
10.5.4.	Der Fall Cliff	365
11.	Ein Katalog von bildnerischen Merkmalen in den Zeichnungen misshandelter und missbrauchter Kinder und Heranwachsender: ein Versuch	
11.0.	Einführung: Inzestmarker?	369
11.1.	Der Katalog (RICHTER)	372
11.2.	Unmissverständliche Darstellungen	373

11.2.1. Übergroß eingeschriebene Namen oder „liebenswerte“ Texte	377
11.3. Auffällige Gestaltungsmerkmale	379
11.3.1. Graphische Besonderheiten	379
11.3.2. Deutliche Regressionen	380
11.3.3. Häufiger Wechsel von Regression und Remission	381
11.4. Kompositionelle Besonderheiten	384
11.4.1. Besonderheiten in der Bildstruktur	384
11.4.2. Einzelne Bildgegenstände (Mund, Zähne) ohne erkennbaren Kontakt zur übrigen kompositionellen Struktur	385
11.5. Bildgegenstände und Motivstruktur	386
11.5.1 Wiederholt auftretende und/oder in einem Blatt gehäuft auftretende Allegorismen wie Herz, Regenbogen u.a.	386
11.5.2. Veränderung von „gewinnenden“ Bildgegenständen in Richtung auf qualitative Umformulierungen: „böse Sonne“, trauriger Mund usw.	387
11.5.3. Schlangen und andere grausliche Tiere	389
11.5.4. Rauchende Schornsteine	390
11.5.5. Fragmentierte Häuser, Doppelhäuser o.ä.	392
11.5.6. Deprimierendes Wetter“: Regen, Gewitter	393
11.6. Abschiedsszenen	394
12. Nachwort: Auf der Suche nach der immanenten Struktur	397
Literatur	401